

FOLLOWING PHOTOGRAPHIC PIONEERS

Dieter Kunzke · Simone Christina Sander · Jürgen Warschun

IN THE SHOES OF...

Saul Leiter

Helen Levitt

Harry Gruyaert

Daido Moriyama

William Eggleston

Gueorgui Pinkhassov

Henri Cartier-Bresson

DIETER KUNZKE · SIMONE CHRISTINA SANDER · JÜRGEN WARSCHUN

In the Shoes of ...

SAUL LEITER

HELEN LEVITT

HARRY GRUYAERT

DAIDO MORIYAMA

WILLIAM EGGLESTON

GUEORGUI PINKHASOV

HENRI CARTIER-BRESSON

INHALTSVERZEICHNIS

4	Einleitung
6	Dieter Kunzke
8	Simone Christina Sander
10	Jürgen Warschun
12	Sieben Meister der Street Photography
14	Harry Gruyaert
18	Daido Moriyama
22	Saul Leiter
26	Henri Cartier-Bresson
30	William Eggleston
34	Gueorgui Pinkhassov
38	Helen Levitt
45	... following the Masters
47	In the Shoes of Harry Gruyaert
65	In the Shoes of Daido Moriyama
87	In the Shoes of Saul Leiter
109	In the Shoes of Henri Cartier-Bresson
127	In the Shoes of William Eggleston
143	In the Shoes of Gueorgui Pinkhassov
159	In the Shoes of Helen Levitt
178	Danksagungen / Genehmigungen
180	Impressum

TABLE OF CONTENTS

5	Introduction
7	Dieter Kunzke
9	Simone Christina Sander
11	Jürgen Warschun
13	Seven Masters of Street Photography
15	Harry Gruyaert
19	Daido Moriyama
23	Saul Leiter
27	Henri Cartier-Bresson
31	William Eggleston
35	Gueorgui Pinkhassov
39	Helen Levitt
45	... following the Masters
47	In the Shoes of Harry Gruyaert
65	In the Shoes of Daido Moriyama
87	In the Shoes of Saul Leiter
109	In the Shoes of Henri Cartier-Bresson
127	In the Shoes of William Eggleston
143	In the Shoes of Gueorgui Pinkhassov
159	In the Shoes of Helen Levitt
179	Acknowledgments / Permissions
181	Publication Details

EINLEITUNG

Wir, die drei Autoren dieses Buches, sind die verbliebenen Mitglieder einer ursprünglich größeren Online-Gruppe, in der wir als Fotoamateure verschiedene Themen und fotografische Stile entdeckten, beschrieben und nachahmten. Unser Fokus liegt auf der „Straßenfotografie“ oder „Street Photography“, einem Genre, das darauf abzielt, das Leben der Menschen im öffentlichen, meist urbanen Raum festzuhalten. Dieses Genre hat eine lange Tradition, und die Fotografen, die wir hier vorstellen, gehören zu den bekanntesten Vertretern unter den vielen, die diese Art der Fotografie schätzen und praktizieren.

Was macht die Fotografie von William Eggleston so bemerkenswert und einzigartig? Wie unterscheiden sich die Werke eines Henri Cartier-Bresson von denen einer Helen Levitt? Und wie herausfordernd oder einfach ist es, im Stil eines Saul Leiter zu fotografieren?

Trotz unserer langjährigen Erfahrung als Fotografen fiel es uns oft schwer, diese Fragen zu beantworten und somit auch, diese Fotografen zu imitieren. Immer wieder fragten wir uns gegenseitig: „Ist das ein Saul Leiter? Ist das ein Eggleston? Warum? Warum nicht?“ Aus diesen Schwierigkeiten und intensiven Überlegungen entstand schließlich die Idee für dieses Buchprojekt.

Welche Kriterien gibt es überhaupt, um zu beschreiben, was ein Fotograf macht? Wie er die Welt sieht und darstellt? Welche Stilmittel, welche Bildsprache verwendet er? Farbe oder schwarz-weiß? Harte oder weiche Kontraste? Gewöhnliche oder besondere Perspektiven? Eine bevorzugte Farbpalette? Bestimmte technische Merkmale wie eine hohe oder geringe Schärfentiefe? Vielleicht eine Vorliebe für bestimmte Sujets? Wie erreicht der Fotograf es, dass man als Betrachter der Bilder bestimmte Gefühle empfindet?

Folgen Sie uns auf dieser spannenden Reise, die auch eine Reise durch die Geschichte der Fotografie ist, angefangen mit den

Schwarzweißfotografien der 1930er Jahre über die Pioniere der Farbfotografie seit den 1950ern bis ins frühe 21. Jahrhundert.

Natürlich hat ein fotografisches Projekt wie unseres auch seine fragwürdigen Aspekte. So kann man die von uns ausgewählten Fotografen nicht auf einen Stil reduzieren, die meisten unserer Vorbilder haben ein sehr breites Spektrum an Themen und Stilen, es gibt also nicht den typischen Harry Gruyaert oder den speziellen Pinkhassov-Look, manchmal lassen sich einzelne Bilder auch gar nicht so leicht dem jeweiligen Fotografen zuordnen. Es gibt hier durchaus stilistische Überschneidungen. Wir haben uns bewusst für bestimmte Gestaltungslinien der jeweiligen Werke und oder für bestimmte Schaffensphasen entschieden und hier auch wieder für die, die uns am meisten ansprachen. Manchmal haben wir uns in unserer Stilbestimmung auch ganz bewusst auf bestimmte Buchpublikationen konzentriert, wie beispielsweise Egglestons „*The Outlands*“. Ansonsten wäre unser Projekt auch von vorn-herein an übergroßer Komplexität und gestalterischer Unbestimmtheit gescheitert. Man kann natürlich auch grundsätzlich eine solche Form epigonaler Fotografie, wie wir sie hier betrieben haben, auf Grund mangelnder künstlerischer Originalität in Frage stellen. Allerdings hat es uns gerade gereizt, mal den eigenen Blickwinkel und damit quasi unser eigenes fotografisches Ego hintenan zu stellen, um eine Zeit lang ganz bewusst wider die eigenen Gewohnheiten zu arbeiten und uns „*In the Shoes of ...*“ auf den Weg zu machen. Einerseits um unsere eigenen Grenzen zu überschreiten, aber auch, um ganz andere Sicht- und Gestaltungsweisen wirklich zu verstehen. Zu versuchen, den Stil eines anderen Fotografen zu imitieren, hat uns auch in unserer eigenen Bildwahrnehmung enorm vorangebracht und, nicht unwichtig, sehr viel Spaß gemacht. Auch darum ging es uns.

INTRODUCTION

We, the three authors of this book, are the remaining members of an originally larger online group where, as amateur photographers, we discovered, described, and imitated various themes and photographic styles. Our focus is on "Street Photography," a genre aimed at capturing the life of people in public, mostly urban spaces. This genre has a long tradition, and the photographers we introduce here are among the most renowned representatives of the many who appreciate and practice this type of photography.

What makes the photography of William Eggleston so remarkable and unique? How do the works of Henri Cartier-Bresson differ from those of Helen Levitt? And how challenging or easy is it to photograph in the style of Saul Leiter?

Despite our many years of experience as photographers, we often found it difficult to answer these questions and thus to imitate these photographers. We frequently asked each other: "Is this a Saul Leiter? Is this an Eggleston? Why? Why not?" These difficulties and intense considerations eventually led to the idea for this book project.

What criteria are there to describe what a photographer does? How does he see and depict the world? What stylistic devices, what visual language does he use? Color or black and white? Hard or soft contrasts? Ordinary or special perspectives? A preferred color palette? Specific technical features such as high or low depth of field? Perhaps a preference for certain subjects? How does the photographer ensure that the viewer of the pictures feels certain emotions?

Join us on this exciting journey, which is also a journey through the history of photography, starting with the black-and-white photographs of the 1930s through the pioneers of color photography since the 1950s to the early 21st century.

Of course, a photographic project like ours also has its questionable aspects. One cannot reduce the photographers we

selected to one style; most of our role models have a very broad spectrum of themes and styles. Thus, there is not the typical Harry Gruyaert or the specific Pinkhassov look. Sometimes individual images cannot easily be attributed to the respective photographer. There are certainly stylistic overlaps. We consciously chose certain design lines of the respective works and or certain creative phases and here again, those that appealed to us the most. Sometimes we deliberately focused on specific book publications, such as Eggleston's *"The Outlands"*. Otherwise, our project would have failed from the outset due to excessive complexity and design indeterminacy. One can, of course, fundamentally question such a form of epigonal photography as we operated here, due to the lack of artistic originality. However, we were particularly intrigued by the idea of setting aside our own perspectives and thus our own photographic ego for a while, consciously working against our own habits and embarking on the journey *"In the Shoes of ..."*. On one hand, to transcend our own boundaries, but also to truly understand entirely different perspectives and design approaches. Trying to imitate the style of another photographer has also significantly advanced our own perception of images and, not unimportantly, brought us a lot of joy. That was also important to us.

HELEN LEVITT

Helen Levitt wurde am 31. August 1913 in Bensonhurst, New York geboren und verstarb am 29. März 2009 in Greenwich Village, New York¹. Ihr Vater war ein russischer Immigrant und führte ein Großhandelsgeschäft für Strickwaren, ihre Mutter May war Buchhalterin². Als Kind lernte Levitt Ballett, obwohl sie mit dem Meniere-Syndrom geboren wurde, einer Innenohrerkrankung, die Schwindel und Tinnitus verursacht. In ihren späteren Jahren bemerkte sie hierzu: "Ich habe mich mein ganzes Leben lang wackelig gefühlt."³



Helen Levitt, N.Y., 1940/42

Ihre High-School brach sie vorzeitig ab, da sie sie wenig inspirierend und weiterführend erlebte, litt aber später auch unter ihrer mangelnden intellektuellen Bildung. Sie genoss nie eine formale künstlerische Ausbildung, schulte sich in ihrem Kunstverständnis aber unter anderem auch durch den unermüdlichen Besuch von Kunstausstellungen⁷. Sie liebte Tanz, Musik und den

Kinobesuch. Ihr Migrationshintergrund und ihre Liebe zu Humor und Spontaneität beeinflussten später ihre Herangehensweise an Fotografie und als Filmschaffende⁷.

Sie begann mit 18 Jahren zu fotografieren und traf früh Henri Cartier-Bresson, dessen Werk sie stark beeinflusste⁸. Ihre Fotografien erschienen in einer Fortune-Ausgabe von 1939 und im folgenden Jahr in der Fotoabteilung des Museum of Modern Art⁷. 1938 kontaktierte sie Walker Evans und arbeitete eine Zeit lang mit ihm zusammen⁷. Sie wurde auch als Meisterentwicklerin für seine Prints bekannt. Von ihm erlernte sie neue Möglichkeiten diskreter Street Photography⁷.



Helen Levitt, N.Y., c. 1940

1948 drehte sie als Autorin und Kamerafrau den Dokumentarfilm *The Quiet One* über einen emotional verstörten afroamerikanischen Jungen, der ihr große Anerkennung und eine Oscar-Nominierung einbrachte⁵. Später arbeitete sie auch als Cutterin mit dem gefeierten spanischen Filmregisseur Luis Buñuel

HELEN LEVITT

Helen Levitt was born on 31 August 1913 in Bensonhurst, New York and died on 29 March 2009 in Greenwich Village, New York¹. Her father was a Russian immigrant who ran a wholesale knitwear business and her mother May was an accountant². As a child, Levitt learnt ballet even though she was born with Meniere's syndrome, an inner ear disorder that causes vertigo and tinnitus. In her later years, she commented, 'I've felt wobbly my whole life'³.

She dropped out of high school early because she found it uninspiring and unfulfilling, but later also suffered from her lack of intellectual education⁴. She never enjoyed any formal artistic training, but trained herself in her understanding of art by, among other things, tirelessly visiting art exhibitions⁴. She loved dance, music and going to the cinema⁴. Her immigrant background and her love of humour and spontaneity later influenced her approach to photography and filmmaking⁴.



Helen Levitt, N.Y., 1973

She began taking photographs at the age of 18 and met Cartier-Bresson early on, whose work had a strong influence on her⁵. Her

photographs appeared in a 1939 issue of *Fortune* and the following year in the photography section of the Museum of Modern Art⁵. In 1938 she contacted Walker Evans and worked with him for a time. She also became known as a master developer for his prints. From him she learnt new possibilities of discreet street photography⁵.

In 1948, she shot the documentary film *The Quiet One* about an emotionally disturbed African-American boy as author and camerawoman, which earned her great recognition and an Oscar nomination⁶. She later worked as an editor with the celebrated Spanish film director Luis Buñuel. Until the early 1960s, she worked primarily as a camerawoman, producer, assistant director and editor for films⁶. Her excessive work brought her several inadequately cured bouts of pneumonia, which forced her to work more slowly⁶.

In her private life, she lived a very reclusive life and kept a very low profile⁷. She is considered one of the first American photographers to recognise street photography as a potential art form⁷. Her aim in street photography was to capture scenes in public spaces as unnoticed and thus uninfluenced and undisturbed as possible⁷. Above all, she wanted to capture the normal everyday life of ordinary people in often difficult social circumstances, especially in its intimate moments⁷.

The writer Francine Prose described her as a completely 'individual mixture of toughness, aplomb, curiosity and cheerfulness', which made her an ideal street photographer³.

Helen Levitt described herself as shy and reserved, and this can also be seen in her pictures⁷. It is noticeable that she was more interested in the people in front of the camera than in emphasising her own artistry⁷. Her pictures appear simple, direct and unadorned⁷. Many appear as if they were not taken from the edge of the action, but from the centre of the action⁷. It is fitting that she has said of her

zusammen. Überhaupt arbeitete sie bis in die frühen 60er Jahre vor allem als Kamerafrau, Produzentin, Regieassistentin und Redakteurin für Filme⁷. Ihr exzessives Arbeiten brachte ihr mehrere unzureichend auskurierte Lungenentzündungen ein, die ihr eine langsamere Arbeitsweise aufnötigten⁷.

Privat lebte sie sehr zurückgezogen und hielt sich sehr bedeckt. Sie gilt als eine der ersten amerikanischen Fotografen, die die Street Photography als potenzielle Kunstform erkannten. Ihr Ziel in der Street Photography war es, die Szenen im öffentlichen Raum möglichst unbemerkt und damit unbeeinflusst und ungestört zu erfassen. Sie wollte vor allem den normalen Alltag einfacher Menschen in oft schwierigen sozialen Lebensverhältnissen, auch vor allem in seinen intimen Momenten, festhalten⁷.

Die Schriftstellerin Francine Prose beschrieb sie als eine völlig „individuelle Mischung aus Härte, Souveränität, Neugierde und Frohsinn“, was sie zu einer idealen Straßenfotografin machte³.

Helen Levitt beschrieb sich selbst als schüchtern und zurückhaltend, dies ist auch ihren Bildern anzumerken⁷. Es ist spürbar, dass es ihr um die Menschen vor der Kamera ging und weniger um das Herausstellen der eigenen Kunstfertigkeit. Ihre Bilder erscheinen einfach, direkt und schnörkellos. Viele wirken so, als seien sie nicht vom Rand des Geschehens, sondern mitten aus dem Geschehen heraus aufgenommen. Dazu passt, dass sie zu ihrem fotografischen Vorgehen sagte, sie habe sich häufig in die Situation begeben und gewartet, bis man ihre Anwesenheit mehr oder weniger vergessen hatte⁷.

Sie hat praktisch ausschließlich mit einem Normalobjektiv von 50 mm gearbeitet, ähnlich wie Cartier-Bresson, was, wenn man die Ausschnitte ihrer Bilder betrachtet, deutlich macht, wie nah sie oft dran gewesen sein musste⁸. Dabei wirken die Aufnahmen nicht flüchtig aus der Hüfte geschossen, sondern sorgfältig komponiert

und eingefangen. Allein hier wird schon eine Qualität ihrer Arbeit erkennbar, nämlich die Bereitschaft, sich wirklich auf eine soziale Situation einzulassen und sich in sie hineinzubegeben. Abstauberfotos im Vorbeigehen zu schießen war weniger ihre Sache⁷.

Man merkt in der Betrachtung ihrer Bilder, dass es ihr um die Menschen, die sie porträtierte, ging; man spürt Neugier und Interesse, auch Humor, wenngleich es vielleicht zu weit gehen würde, von echter Empathie, wie bei etwa einem W. Eugene Smith, zu sprechen. Diese Qualität ist in ihren Bildern meines Erachtens keine zentrale⁷.

Ihre spezifische formale und künstlerische Qualität ist zunächst nicht so leicht zu erkennen, obwohl ihre kompositorischen Fähigkeiten – und hier bemerkt man erneut ihre Orientierung am Vorbild Cartier-Bresson – gleichwohl zu sehen sind, aber sie drängen sich in der Betrachtung nicht auf, sondern bilden eine Art allgegenwärtige und wie selbstverständliche Folie ihrer Kunst⁷.

Im Vergleich zu den anderen Fotografen, denen wir uns in diesem Werk gewidmet haben, steht bei ihr die Menschlichkeit deutlich stärker im Vordergrund, allein bei ihrem Vorbild Cartier-Bresson finden sich ähnlich intensive Werke⁸. Die schnörkellose Direktheit und buchstäbliche Nähe zum menschlichen Sujet ist das, was uns bei ihr ansprach. Dies verleiht ihren Bildern eine besondere Intensität. Als Betrachter wird man fast wie in einem Film von den Personen, ihren Schicksalen und der zwischenmenschlichen Situation erfasst; hier wird eine enge Verbindung zu ihrer filmischen Arbeit spürbar⁶.

Ihre gestalterische Qualität zeichnet eine besondere Fähigkeit zur kompositorischen Balance ihres Bildaufbaus aus. Die Bilder sind fast stets wunderbar im Gleichgewicht, keine Seite erfährt ein visuelles Übergewicht. Auch die Nutzung von Vordergrund und Hin-

photographic approach that she has often placed herself in the situation and waited until her presence was more or less forgotten⁷.

She worked almost exclusively with a standard 50mm lens, similar to Cartier-Bresson, which, when you look at the sections of her pictures, makes it clear how close she must have often been⁵. The shots do not appear to be shot from the hip, but carefully composed and captured⁵. This alone reveals one of the qualities of her work, namely her willingness to really get involved in a social situation and immerse herself in it⁵. She was less interested in taking snapshots in passing⁵.



Helen Levitt, N.Y., 1974

When you look at her pictures, you notice that she was interested in the people she portrayed, you sense curiosity and interest, even humour, although it would perhaps be going too far to speak of genuine empathy, as in the case of W Eugene Smith, for example. In my opinion, this quality is not central to her paintings⁷. Their specific formal and artistic quality is not so easy to recognise at first,

although their compositional skills – and here one notices again their orientation towards the model Cartier-Bresson – are nevertheless visible, but they do not impose themselves on the viewer, but form a kind of omnipresent and self-evident foil to their art⁵.

Compared to the other photographers to whom we have devoted this work, her humanity is much more in the foreground; only her role model Cartier-Bresson has produced similarly intense works⁵. The unadorned directness and literal closeness to the human subject is what appealed to us about her⁷. This gives her pictures a special intensity⁷. As a viewer, you are captured by the people, their fates and the interpersonal situation almost like in a film; a close connection to her cinematic work can be felt here⁶.

Her creative quality is characterised by a special ability to achieve a compositional balance in her image structure. The images are almost always wonderfully balanced, with no one side visually overpowering the other⁵. The use of foreground and background – sharpness and blurring to direct the viewer's gaze in the desired way – is also virtuoso⁸.

Dieter Kunzke

Sources:

¹ International Center of Photography (ICP) – Biographical overview of Helen Levitt.

² Jewish Women's Archive – "Helen Levitt."

³ Prose, Francine. *"The New York Review of Books"*, April 2009.

⁴ Dyer, Geoff. *"The Ongoing Moment"*. London: Vintage, 2007.

⁵ Galassi, Peter. *"Henri Cartier-Bresson: The Modern Century"*. New York: MoMA Publications, 2010.

⁶ Nichols, Bill. *"Introduction to Documentary"*. Bloomington: Indiana University Press, 2001.

⁷ Szarkowski, John. *"Looking at Photographs: 100 Pictures from the Collection of The Museum of Modern Art"*. New York: MoMA, 1973.

⁸ Westerbeck, Colin & Meyerowitz, Joel. *"Bystander: A History of Street Photography"*. Boston: Little, Brown and Company, 1994.

tergrund – Schärfe und Unschärfe, um den Blick des Betrachters in gewünschter Weise zu lenken – ist virtuos⁷.

Dieter Kunzke

Quellen:

¹ *Britannica Editors. Helen Levitt. Chicago: Encyclopaedia Britannica, 2025.*

² *Infinite-Women. Helen Levitt. [Online]. URL, Accessed 2025.*

³ *BLAM! Spiegel. Straßenfotografen Helen Levitt: Geradeheraus und unsentimental. Hamburg: Der Spiegel, 2009.*

⁴ *Helen Levitt: New York City's Visual Poet Laureate Has Died at the Age of 95. Brooklyn: powerHouse Books, 2009.*

⁵ *University of California Extension Media Center; Film Documents, Inc.; Arthur Mayer & Joseph Burstyn. The Quiet One (film). United States: 1948.*

⁶ *UCLA Film & Television Archive. In the Street (film). United States: 1948/1952.*

⁷ *Helen Levitt. New York: Thames & Hudson, 2021.*

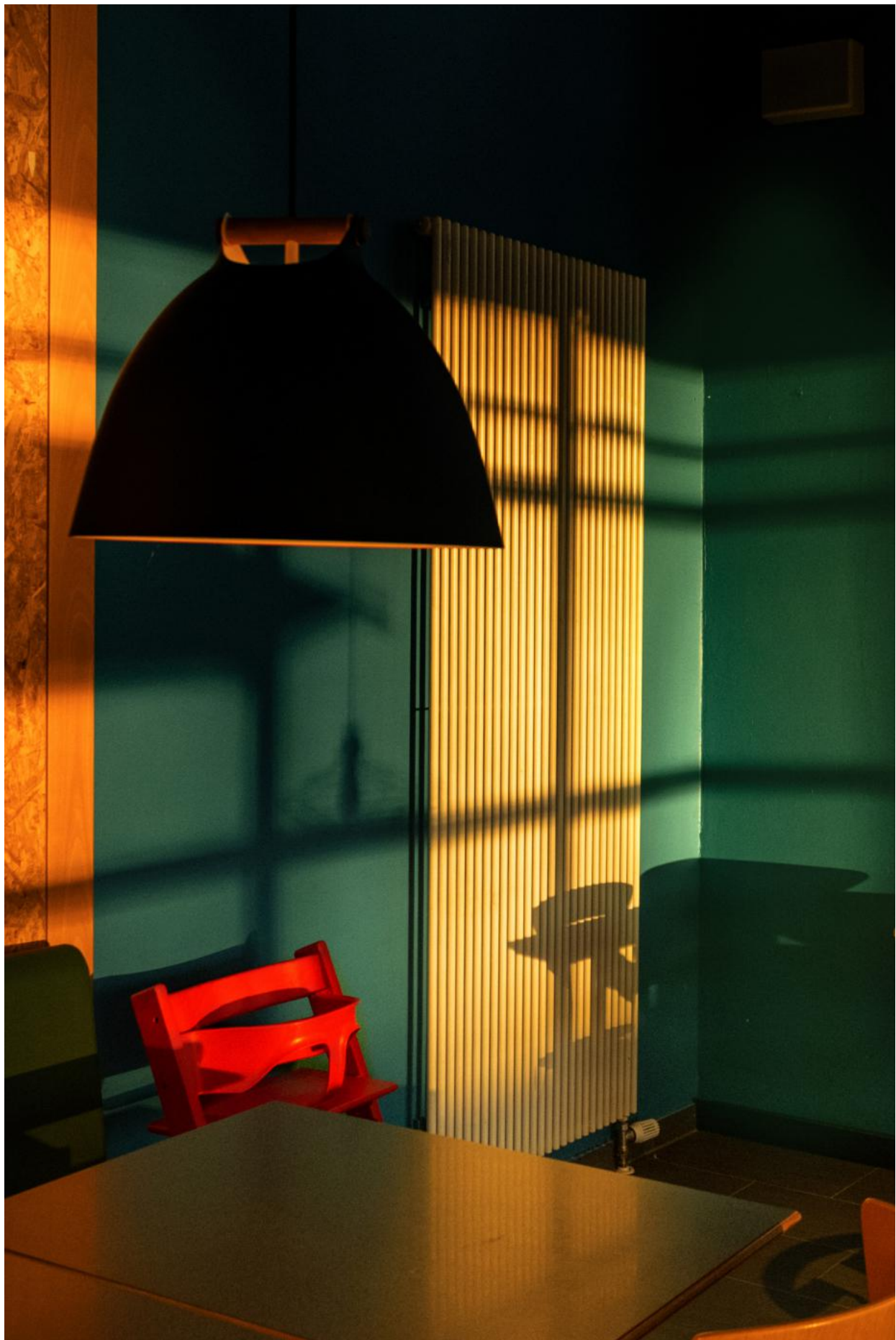
DIETER KUNZKE · SIMONE CHRISTINA SANDER · JÜRGEN WARSCHUN

*... following
the Masters*

In the Shoes of ...

HARRY GRUYAERT





Simone Christina Sander



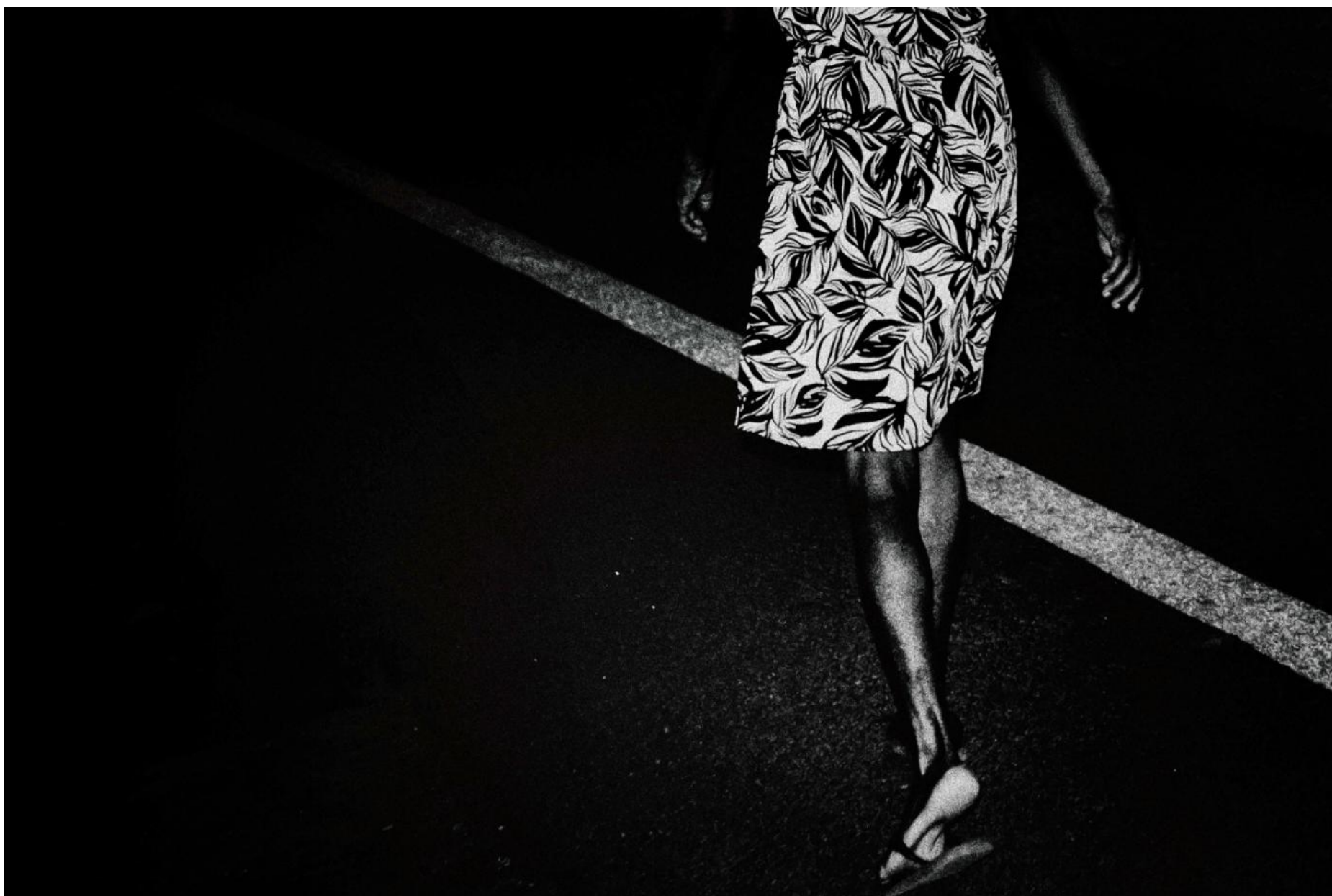


In the Shoes of ...

DAIDO MORIYAMA









In the Shoes of ...

SAUL LEITER



Jürgen Warschun



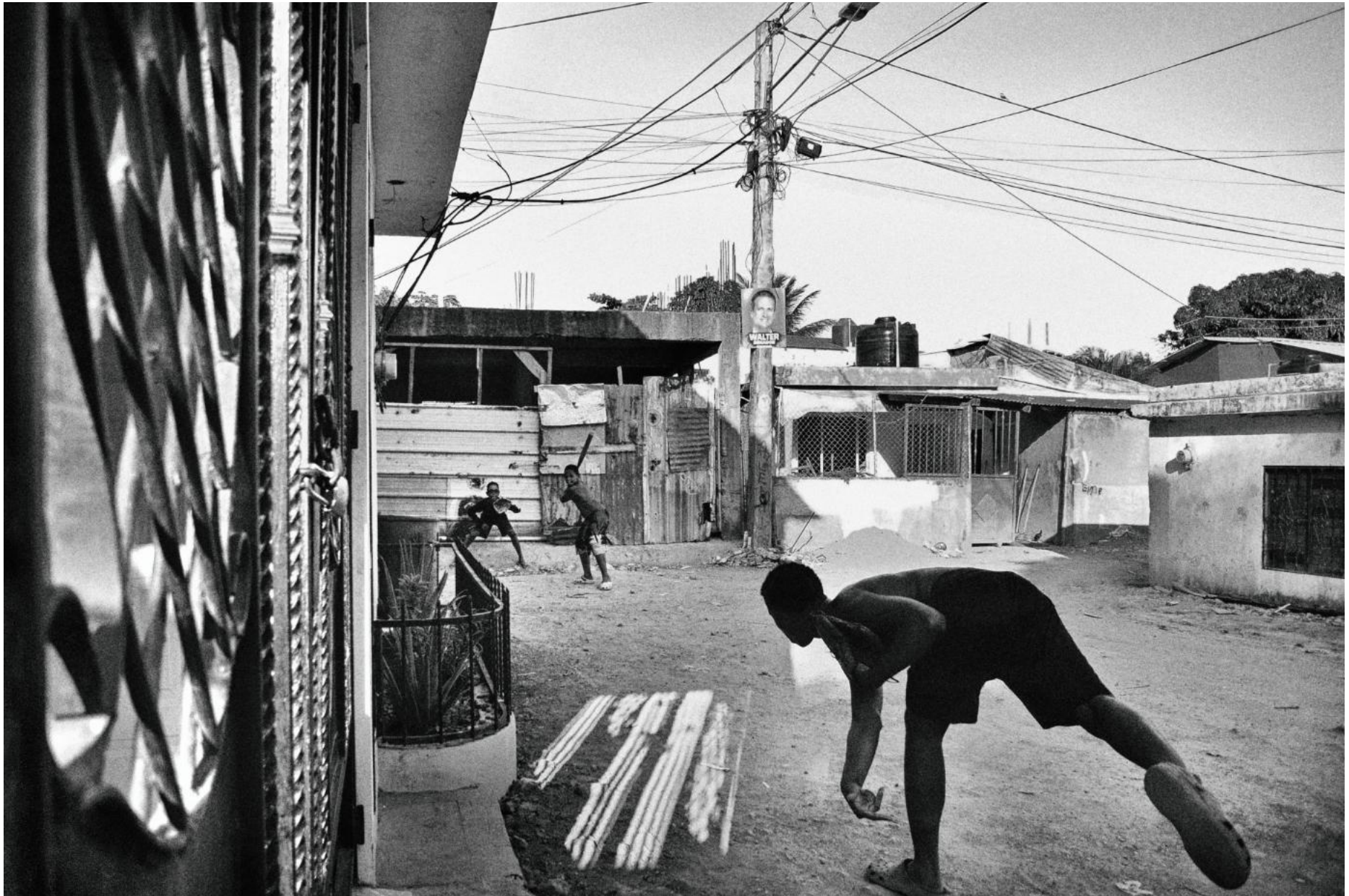
Simone Christina Sander

In the Shoes of ...

HENRI CARTIER-BRESSON









IMPRESSUM

Titel: **In the Shoes of ...**

Herausgeber und verantwortliche Autoren:

Dieter Kunzke

Simone Christina Sander

Jürgen Warschun

Fotografien: Alle Fotografien stammen entweder von den drei Autor/innen selbst oder wurden mit freundlicher Genehmigung der jeweiligen Rechteinhaber/innen reproduziert. Die Urheber- und Verwertungsrechte liegen bei den jeweiligen Fotograf/innen bzw. deren Nachlässen.

Verantwortlich für Bildinhalte: Für jede im Buch abgedruckte Fotografie ist ausschließlich der jeweils genannte Fotograf/in verantwortlich.

Copyright-Hinweis: Alle im Buch abgedruckten Fotografien, Texte und grafischen Gestaltungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Wiedergabe ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Rechteinhaber/innen gestattet.

Danksagung: Wir bedanken uns herzlich bei allen Fotograf/innen und Rechteinhaber/innen, die uns freundlicherweise die Genehmigung zur Reproduktion ihrer Werke erteilt haben. Die Bildrechte verbleiben selbstverständlich bei den jeweiligen Urhebern.

Kontakt: Dieter Kunzke • kunzke@gmail.com

© 2025 by Dieter Kunzke • Simone Christina Sander • Jürgen Warschun

Verlag: buch.one Verlag - Offsetdruckerei Grammlich GmbH • Karl-Benz-Straße 3 • 72124 Pliezhausen

Druck und Bindung: buch.one - Offsetdruckerei Karl Grammlich GmbH, Pliezhausen

Juristischer Hinweis: Die drei Autoren haften jeweils nur für Inhalte (insbesondere Fotografien), die sie selbst erstellt und zur Veröffentlichung freigegeben haben.

Autorenkontakte:

Dieter Kunzke: Johansenaue 36a • 47809 Krefeld • Deutschland • ✉ kunzke@gmail.com • ☎ www.kunzke-photography.de

Simone Christina Sander: Zeppelinstr. 7 • 73760 Ostfildern • Deutschland • ✉ simonesander7771@outlook.de

Jürgen Warschun: Calle José Martínez • Callejón de la Loma • 57000 Cabarete • República Dominicana • ✉ juergen.warschun@gmail.com

PUBLICATION DETAILS

Titel: **In the Shoes of ...**

Editors and Authors:

Dieter Kunzke

Simone Christina Sander

Jürgen Warschun

Photographs: All photographs are either the original work of the authors or have been reproduced with the kind permission of the respective rights holders. Copyright and usage rights remain with the original artists or their estates.

Responsibility for images: Each photographer is solely responsible for the content of their own photographic work published in this book.

Copyright Notice: All photographs, texts, and designs in this book are protected by copyright law. Any reproduction, distribution, or public display requires the explicit permission of the respective rights holders.

Acknowledgment: We express our sincere gratitude to all photographers and rights holders who have generously granted us permission to reproduce their works. All image rights remain fully with the original authors.

Contact: Dieter Kunzke • kunzke@gmail.com

© 2025 by Dieter Kunzke • Simone Christina Sander • Jürgen Warschun

Publisher: buch.one Verlag - Offsetdruckerei Grammlich GmbH • Karl-Benz-Straße 3 • 72124 Pliezhausen

Printing and Binding: buch.one - Offsetdruckerei Karl Grammlich GmbH, Pliezhausen

Legal notice: Each author assumes liability only for content they have personally created and approved for publication.

Author contacts:

Dieter Kunzke: Johansenaue 36a • 47809 Krefeld • Germany • ✉ kunzke@gmail.com • ⊕ www.kunzke-photography.de

Simone Christina Sander: Zeppelinstr. 7 • 73760 Ostfildern • Germany • ✉ simonesander7771@outlook.de

Jürgen Warschun: Calle José Martínez • Callejón de la Loma • 57000 Cabarete • Dominican Republic • ✉ juergen.warschun@gmail.com

